

einen Richterpruch der Argiver die Herrschaft erhalten. Er baute die Burg von Argos und lehrte das Graben der Brunnen. Die Söhne des Aigypnos aber folgten ihm und wurden um seine Töchter. Danaos vermählte sie, aber befohl seinen Töchtern, in der Nacht die Bettern im Schlafe zu ermorden. Dies thaten die Danaiden und begaben die Köpfe der Gemordeten in Verna; nur Hypermetra verhehlte ihren Verlobten Lynkeus (vgl. *Hor. od.* 3, 11, 25 ff.). Die Danaiden wurden für diese Frevelthat in der Unterwelt bestraft, indem sie ewig Wasser in ein durchlöcheriges Faß schöpfen mußten, ein Bild nie endender, vergeblicher Arbeit. Zudem man den Mythos von den Danaiden von der Naturseite auffaßt, erklärt man sie als Repräsentanten der Flüsse und Quellen des trockenen argivischen Landes, welche jährlich im Sommer versiegen. Sie wurden in Argos verehrt, weil sie das Land mit Brunnen versehen hätten, und vier Brunnen waren ihnen daselbst gemeint. Eine derselben, Amymone, war die Geliebte des Poseidon, der ihr zu Liebe eine Quelle gleiches Namens entspringen ließ. Danaos ward von Lynkeus ermordet, oder starb eines natürlichen Todes und hinterließ dem Lynkeus die Herrschaft. Als Abas, der Sohn des Lynkeus und der Hypermetra, der später Abai in Phosia baute, seinem Vater die Nachricht von dem Tode des Danaos brachte, beschenkte ihn derselbe mit dem Schilde des Danaos, der die wunderbare Kraft hatte, Vollsankfuhre zu beschwichtigen. Abas hängte ihn in dem Tempel der Hera auf und stiftete der Göttin die heraiischen Spiele (*Ἡραϊκά*). Das Grabmal des Danaos stand auf dem Marktplatz zu Argos; auch Lynkeus und Hypermetra hatten in Argos ein gemeinsames Heiligthum. Die Sage von Danaos und den Danaiden behandeln die *Ἰσθμιαὶ* des Pausanias.

**Danaster**, ris, mit dem früheren Namen Tyras (*Τύρας*), i. Dniepr, auf den Karpathen entspringend, strömt im südlichen Laufe zwischen Sarmatien und Dacien und ergießt sich nordöstlich vom Danubius bei der Stadt Tyras in den Pontos Euxineus. Er ist früh schiffbar. *Hist.* 5, 51. u. 8.

**Dandarii**, *Δανδαίοι*, od. Dandaridae, Völkerschaft an der Palus Mäotis und am nördlichen Arm des Kubanflusses. *Tac. ann.* 12, 15.

**Danuvius** (nicht Danubius), *Δανούπιος*, früher *Ψτερ*, ö *Ψεργος*, welcher Name vom unteren Laufe des Flusses zwischen Pannonien und Mähren, auch später gebraucht wurde, war nach den Ansichten der Alten der größte Strom Europa's, der in Germanien auf dem Abnöbaberger (*Tac. Germ.* 1.) entspringt, dann im östlichen Laufe Germanien von Rhätien und Noricum, Pannonien von Dacien und Dacien von Mähren scheidet und endlich in folgenden 7 Mündungen in den Pontos Euxineus mündete: *Βεντε* oder *Ἰσθμὸς ὄρεα*, *Νάγαρον* *στ.*, *τὸ καλὸν* *στ.*, *πενδοστόμα*, *Βορσίου* *στ.*, *Θαρυβία* oder *γιδὸν* *στ.* (von S. nach N. gerechnet; jetzt sind die Mündungen wesentlich anders). Erst in der Römerzeit wurden Ursprung und Lauf des Flusses bekannter, während früher die Vorstellungen darüber sehr verworren waren. Schon Hesiodos (*Theog.* 338.) kennt den Fluß, der nach Aischylos von den Hyperboreern

und den Rhiviern kommt, nach Herodot (2, 33, 4, 50, 99.) von Byrene her aus dem Keltienlande ganz Europa durchströmt. Theilweise ließ man ihn sogar ins adriatische Meer fließen. Der Name ist keltisch und deutsch in Tuonoowe, Donau umgeformt.

**Daphne**, *Δάφνη*, 1) i. Apollon, 4. — 2) i. Delphisches Orakel. — 3) die von Selenos Nikator, König von Syrien, dem Apollon geweihte Vorstadt von Antiochia in Syrien (i. Antiochia, 1.), mit einem hochberühmten Tempel des Apollon und der Artemis, welcher 362 u. C. ein Raub der Plammen wurde. Kykrecht und Spiele waren mit ihm verbunden. *Liv.* 33, 49. Ein naher Lusthain von Kyprosen und Vorberbäumen, 80 Stadien im Umfang, in herrlicher Gegend, machte den Ort zum Lieblingsaufenthalte der Seleniden, des Pompejus und der späteren Römer. Die Ueppigkeit der Sitten (*Daphnici mores*) machte indeß später den Ort verfallen.

**Daphnephoria**, *ἡ Δαφνηφορία*, ein dem Apollon in Delphoi und Tempe und in Boiotien zur Erinnerung an seine Söhne von dem Korbe des Pythion begangenes Fest (i. Delphisches Orakel). In Theben ward es dem Apollon Imerios alle 9 Jahre gefeiert. Ein schöner Knabe (*δαφνηφόρος*) trug in feierlicher Procession zu dem Tempel des Gottes einen mit Lorbeer, Blumen und Wolvenbinden geschmückten Olivenstab, der oben mit einer ehernen Kugel, an welcher kleinere Kugeln herabhingen, und weiter unten mit einer ähnlichen, etwas kleineren Kugel versehen war. Die Kugeln bedeuteten Sonne, Mond und Sterne; das Fest hatte also zugleich einen astronomisch-chronologischen Sinn. *Paus.* 9, 10.

**Daphnis**, *Δάφνις*, der schöne jugendliche Heros der Hirten auf Sicilien (und auch auf Krete). Er war der Sohn des Hermes und einer Nymphe, Jäger und Rinderhirt, geschickt im Blasen der Spring. Seine Mutter setzte ihn in einem Thale der heraiischen Berge in einem Lorbeerhaine (daher der Name, von *δάφνη*) aus, und Nymphen oder Hirten erzogen ihn. Naïs oder Nomia oder Kenia liebte ihn, und er versprach ihr, sich mit keiner andern Jungfrau zu verbinden. Da er aber sein Versprechen brach, strafte ihn die frühere Geliebte mit Blindheit (oder verwandelte ihn in Stein). Hermes entrückte ihn in den Himmel und ließ auf der Stelle, wo dies geschah, eine Quelle (*Daphnis*) heroorströmen, an welcher die Sicilier jährlich opferten. Das Geschick des Daphnis war ein Hauptgegenstand der bukolischen Dichtung; er selbst soll die ersten Hirtengedichte geungen haben. Bei Theokrit (*id.* 1. und 7.) hat die Sage eine andere Gestalt; hier stirbt D. durch den Jorn der Aphrodite aus Liebessehnsucht nach einer unerreichbaren Geliebten, weil er ein Mädchen stoh, das er nach dem Willen der Aphrodite lieben sollte. Vergil verherrlicht in der 5. Ekloge unter der Person des Daphnis den Cäsar.

**Dara** oder **Daras**, starke Grenzfestung im nördlichen Mesopotamien gegen Persien, nicht weit von Nisibis, gegründet 507 vom Kaiser Anastasios, dah. auch Anastasioopolis geschrieben, oft genannt in der Geschichte jener Zeit.

**Dardäni**, *Δάρδανοι*, 1) Bewohner der Land-